

# Der Kosmos Baumführer — Europa



*Eichel  
im 2. Jahr*



*begrannete  
Zähne*



*junger  
Fruchtbecher*

KOSMOS—NATURFÜHRER

MIT KOSMOS MEHR ENTDECKEN  
— Mit  
**2600**

Zeichnungen

SEIT 1822

680 Arten mit Details  
wie Blatt, Blüte, Frucht,  
Rinde und Wuchsform

MARGOT UND  
ROLAND SPOHN

MARGOT UND  
ROLAND SPOHN

Der Kosmos  
Baumführer  
— Europa





MARGOT UND ROLAND SPOHN

Der Kosmos  
Baumführer  
—Europa

KOSMOS

# Temperaturen in Europa

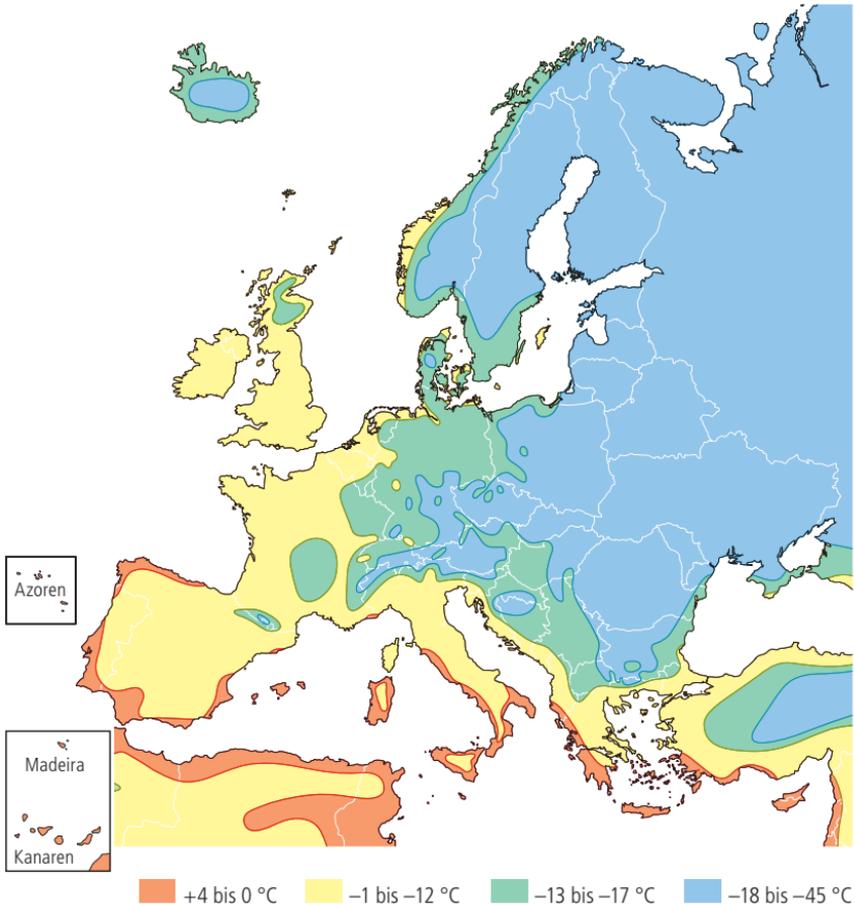
## Die Temperatur bestimmt die Verbreitung

Bei vielen Gehölzen begrenzen die Wintertemperaturen das Überleben. Ihr natürliches Vorkommen oder ihre Kultur ist deshalb an ausreichende Temperaturen in der kalten Jahreszeit gebunden.

Der Westen Europas ist durch die Nähe zum Atlantik begünstigt. Hier sorgt der Ozean mit einem ausgleichenden Einfluss dafür, dass

extreme Temperaturen ausbleiben. Der warme Golfstrom beschert zudem den nordwestlichen Gebieten bis über Irland hinauf ein recht mildes Klima.

Nach Osten nimmt die Wirkung des Meeres ab. Es herrscht verstärkt kontinentales Klima, das durch große Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sowie Sommer und Winter geprägt wird. Im Mittel lassen sich in Europa in etwa die auf der Karte angegebenen Tiefsttemperaturen messen.



# Inhalt

---

## Einleitung

Benennung und Verwandtschaft	6
Auswahl für den Bestimmungsteil	7
Die typischen Lebensräume	7
Bestimmungsschlüssel	10

## Bestimmungsteil

Laubbäume	22
Schopfbäume	226
Farne, Palmfarne, Ginkgo und Nadelbäume	236
Glossar	288
Zum Weiterlesen	289
Register	290
Die Autoren	303

## Buchklappen

### vordere Klappe

Aufbau eines Baumes · Baumformen · Bestimmungsmerkmale Blätter und Blüten · Karte: Europa und seine Regionen

### hintere Klappe

Fruchttypen und weitere Merkmale

## Benennung und Verwandtschaft

Der Volksmund kennt oft viele Namen für einen Baum. Je bekannter und häufiger er ist, desto mehr – meist auch lokal unterschiedliche – Namen gibt es. Darüber hinaus existieren oftmals noch eigene Bezeichnungen für sein Holz oder seine Früchte, die gelegentlich auch für den ganzen Baum angewandt werden. So bezeichnet „Rüster“ sowohl das Holz der Ulme als auch den Baum selbst. Diese Vielfalt führte bereits früher immer wieder zu Verwirrungen und Verwechslungen. Erst nachdem der Naturforscher Carl von Linné (1707–1778) eine einheitliche wissenschaftliche Namensgebung einführte, war es möglich, Arten eindeutig zu bezeichnen. Nach den von ihm festgelegten Regeln setzt sich jeder Name (z. B. *Ulmus glabra*) aus dem Namen der Gattung (*Ulmus*) und der Artbezeichnung (*glabra*) zusammen. Doch leider sind auch wissenschaftliche Namen nicht immer von

Bestand: Seit Linné haben sich die Namen bei vielen Arten mehrmals geändert.

Einen Meilenstein stellen heute die molekular-genetischen Methoden dar. Seit vielen Jahren untersuchen Wissenschaftler das Erbgut der Bäume und gewinnen erstaunliche neue Erkenntnisse über die verwandtschaftlichen Verhältnisse. Ihre Ergebnisse ordnen manche Arten anderen oder neuen Gattungen zu. Doch die Änderungen gehen noch weiter: Das gesamte System der Pflanzenfamilien erfährt an vielen Stellen Veränderungen. Die Forscher stellen die Pflanzen in neue Familien, teilen alte Familien auf und vereinen andere miteinander. So gehört der Holunder nicht mehr zu den Geißblattgewächsen, sondern zusammen mit dem unscheinbaren Moschuskraut zu den Moschuskrautgewächsen. Die Familie der Geißblattgewächse schrumpfte entsprechend. Die Ahorngewächse und die Rosskastanien-gewächse dagegen wurden in die Familie der Seifenbaumgewächse integriert.

Im Buch sind diese aktuellen Entwicklungen berücksichtigt. Die Baum-Familien, die auf den Bestimmungsseiten extra ausgewiesen sind, folgen der Klassifikation der Angiosperm Phylogeny Group. Die wissenschaftlichen Namen der Gehölze entsprechen weitgehend den aktuell akzeptierten Namen auf <http://www.theplantlist.org> und der Encyclopedia of Life (<https://eol.org>). Da einige der aktuellen Namen dem langjährigen Pflanzenfreund noch nicht so geläufig sind, haben wir als Ergänzung oft auch noch die bisherigen Bezeichnungen aufgenommen. Bei den deutschen Namen haben wir uns an aktueller deutschsprachiger Gehölzliteratur sowie Wikipedia orientiert. Sofern mehrere deutsche Namen gleichberechtigt oder wichtig erscheinen, haben wir diese so weit als möglich berücksichtigt.



Süß-Kirsche im Winter

## Auswahl für den Bestimmungsteil

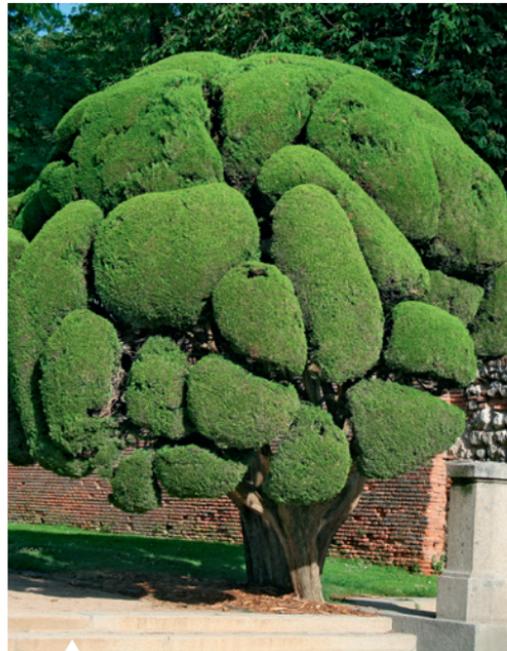
Die Auswahl der 683 in diesem Buch vorgestellten Bäume basiert auf der Grundlage des heutigen Artenbestands in ganz Europa. Die heimischen und wild vorkommenden baumförmigen Gehölze sind dabei weitgehend vollständig enthalten, auch wenn manche nur selten oder kleinräumig anzutreffen sind. Europa bietet darüber hinaus geeignete Lebensbedingungen für viel mehr Baumarten. Einige davon, wie etwa der Tulpenbaum, waren vor den Eiszeiten bereits hier heimisch, starben aber in der Kälte aus. Barrieren, die von Gebirgen wie den Alpen oder Karpaten oder von den Meeren gebildet werden, hinderten viele Arten daran, nach den Eiszeiten „zurückzuwandern“ oder dieses Gebiet neu zu erobern.

So verdanken wir die heutige Vielfalt der in Europa wachsenden Bäume dem menschlichen Einfluss. Schon die Griechen führten Arten aus Asien ein, die Römer brachten Bäume wie die Echte Mispel über die Alpen. Pflanzensammler, die in den letzten Jahrhunderten rund um den Globus reisten, importierten viele weitere fremdländische Gehölze aus allen Kontinenten. Viele davon fanden ihren Platz nur in botanischen Gärten und Sammlungen, andere auch in Hausgärten und im Forst. Einige, wie die Späte Traubekirsche oder die Gewöhnliche Robinie, konnten verwildern und sich in der freien Natur einbürgern. Manche verhalten sich so invasiv, dass heimische Arten verdrängt werden. Ein Kriterium, eine fremdländische Art in das Buch aufzunehmen, war für uns seine Häufigkeit in Europa. Doch finden Sie auch viele seltener gepflanzte, außereuropäische Bäume, sofern diese entsprechend attraktiv oder auffällig sind.

## Die typischen Lebensräume

### GÄRTEN, PARKANLAGEN, ORTSCHAFTEN

Unter der Obhut des Menschen gedeihen zahlreiche Baum-Arten, mit denen er seine Umgebung gestaltet. Sie sorgen für Erholung und ein ausgleichendes Klima. Gärtner schneiden konkurrierende Arten zurück, gießen, düngen oder schützen den Baum je nach Bedarf. So können auch Bäume, für die die Lebensbedingungen nicht optimal sind, prächtig wachsen. Manche Arten kommen sogar gut mit Abgasen zurecht. Für besondere Bedürfnisse züchten Baumschulen neue Sorten. An solchen Standorten kann somit die Vielfalt der Bäume jene in der freien Natur weit überschreiten.



Formschnitt bei einer Mittelmeer-Zypresse

# Einleitung

## KULTURLAND MIT NUTZBÄUMEN

Viele Bäume spielen in unserer Ernährung eine wichtige Rolle. Um ihre Früchte als Obst, für Öl oder andere Zwecke zu gewinnen, pflanzen sie die Bauern in lockerer Anordnung auf geeignetes Gelände. Neben intensiv genutzten Plantagen prägen traditionell bewirtschaftete Olivenhaine weite Landstriche Südeuropas. In Mitteleuropa umgeben Streuobstwiesen viele Ortschaften.

## FORST

In diesen vom Menschen regelmäßig bewirtschafteten Wäldern wachsen häufig Bäume, die in dem Gebiet nicht heimisch sind, sondern künstlich angepflanzt wurden. Bei fast allen heute in Mitteleuropa wachsenden Wäldern handelt es sich um Forste. Im Extremfall sind diese mit gleichaltrigen Bäumen einer einzigen Art als sogenannte Monokulturen angelegt und dann sofort als „künstlich“ zu erkennen. Naturnaher wirken Forste aus verschiedenen Baum-Arten unterschiedlichen Alters. Bestehen sie ausschließlich aus Bäumen, die in diesem Gebiet heimisch sind, ähneln solche Forste natürlichen Wäldern.

## WALD

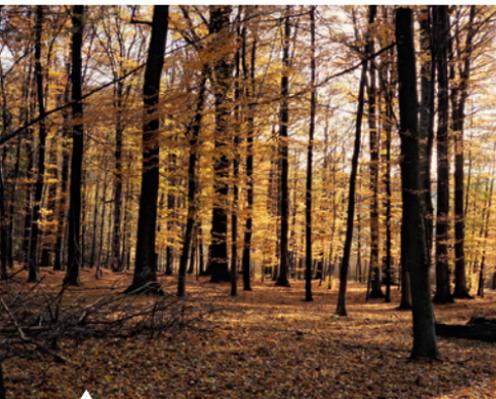
Im Gegensatz zum Forst handelt es sich bei einem Wald um eine natürliche Lebensgemeinschaft, die durch bestimmte Bäume geprägt wird. Sie zeichnet sich zudem durch ein spezielles Klima, einen typischen Unterwuchs und eine charakteristische Tierwelt aus. Durch unterschiedlich starken Eingriff des Menschen existieren fließende Übergänge zum Forst. Umgangssprachlich werden viele Forste als Wald bezeichnet.

## MISCHWALD

Dieser Waldtyp besteht aus verschiedenen Baum-Arten, unabhängig davon, ob es sich um Laub- oder Nadelbäume handelt. Um als Mischwald zu gelten, muss jede Baum-Art so häufig vorhanden sein, dass sie für den Wald ökologisch bedeutsam ist. In der Regel sollte sie mindestens zu fünf Prozent vertreten sein. Mischwälder zeichnen sich meist durch einen in verschiedenen Schichten durchwurzelten Boden und einen gestuften Aufbau des Kronendaches aus – gute Bedingungen für eine artenreiche Bodenvegetation.

## NADELWALD

Natürliche reine Nadelwälder besiedeln verschiedene Regionen Europas. Im Norden erstrecken sie sich in einer Zone, die durch kurze Sommer und lange kalte Winter geprägt ist. In den Alpen und in den östlichen Mittelgebirgen bilden sie die oberste Waldstufe. Im Mittelmeerraum spielen an sommerliche Trockenheit angepasste Nadelwälder mit verschiedenen Kiefern eine wichtige Rolle. In Mitteleuropa wachsen natürliche Kiefernwälder nur auf nährstoffarmen Sandböden. Viele Nadelbäume sind gut an extremes Klima angepasst. So haben ihre Nadeln eine kleine Oberfläche und schützen sich durch eine



Naturnaher Rot-Buchenforst

---

dicke Wachsschicht vor Verdunstung. Dies ist besonders an Standorten wichtig, an denen längere Zeit kein Wasser zur Verfügung steht, wie auf gefrorenen oder durch Hitze ausgedörrten Böden.

### **SOMMERGRÜNE LAUBWÄLDER**

Südlich der Nadelwaldzone schließt sich eine Laubwaldzone mit sommergrünen Bäumen an. Diese Zone reicht bis an die Hartlaubzone des Mittelmeerraums, im Osten bis an die Steppengebiete Asiens. Somit bilden in Mitteleuropa die Laubwälder die natürliche Vegetation. Sie sind an mäßig warme Sommer, verhältnismäßig milde Winter und gleichmäßig über das Jahr vorhandene Niederschläge gebunden. Je nach Boden, Klima und Standort gehört der Rot-Buchenwald oder Eichen-Birkenwald zu diesen Wäldern.

### **IMMERGRÜNE LAUBWÄLDER, MACCHIEN**

Ohne den Einfluss des Menschen wären die meisten Gebiete des Mittelmeerraums von

dichten Wäldern aus immergrünen Bäumen mit hartem, ledrigem Laub bedeckt. Fast überall sind diese von Eichen dominierten Wälder jedoch der jahrhundertlangen Nutzung zum Opfer gefallen. An ihrer Stelle entstanden häufig Macchien: hohe Gebüsche mit immergrünen kleinen Bäumen wie Baum-Heide und Erdbeerbäumen.

### **LORBEERWALD**

Seinen Namen verdankt dieser immergrüne Laubwald den Lorbeergewächsen, die in ihm häufig zu finden sind. Er wächst in Europa heute ausschließlich auf Madeira, den Kanaren und Azoren. Im Erdzeitalter des Tertiärs vor 65 Millionen Jahren war er in Europa viel weiter verbreitet. Dank des subtropisch-feuchten Klimas durch den Nordost-Passatwind konnte er als Relikt auf den Inseln überleben, während er auf dem europäischen Kontinent verschwand. In neuerer Zeit fielen viele Lorbeerwälder Rodungen zum Opfer. Heute stehen sie unter Schutz.



Lorbeerwald auf Madeira

Auf den folgenden Seiten finden Sie drei verschiedene Schlüssel, die Ihnen helfen, einen unbekanntes Baum zu bestimmen. Ziel dieser Schlüssel ist es, die in Frage kommenden Arten einzugrenzen, so dass Sie nicht alle Tafelseiten des Bestimmungsteils durchblättern müssen. Im Idealfall bleibt nach dem Gang durch die Schlüssel eine einzelne Art oder Gattung übrig. In vielen Fällen zeigen jedoch mehrere Arten oder Gattungen das betreffende Merkmal. Mit den angegebenen Seitenzahlen kommen Sie rasch zu den zugehörigen Baumporträts. Dort können Sie die Ihnen vorliegenden Merkmale vergleichen, um zu wissen, welchen der in Frage kommenden Bäume Sie gefunden haben.

Einen ersten wichtigen Anhaltspunkt, um einen Baum zu bestimmen, gibt die Einteilung in Laubbäume, Nadelbäume und Schopfbäume. Diese sind im Buch entsprechend dem Farbcode (siehe vordere Umschlagklappe) angeordnet. Zahlreiche Bäume lassen sich bereits an charakteristischen Einzelmerkmalen bestimmen. Oft ist eine solche typische Besonderheit sogar erst der Anlass, sich näher mit einem Baum zu befassen. Um hierbei schnell die richtige Art zu bestimmen, können Sie über zwei spezielle Bestimmungsschlüssel einsteigen.

## **Schlüssel 1: Auffällige Stamm- oder Zweigmerkmale (S. 11)**

## **Schlüssel 2: Auffällige Früchte oder Fruchtstände (S. 12)**

Darüber hinaus finden Sie einen dritten Schlüssel, der sich mit den Blättern beschäftigt. Er ist der Einfachheit halber in zwei Teilschlüssel unterteilt.

## **Schlüssel 3: Blattmerkmale (S. 15)**

### **• Teilschlüssel 3.1: Blätter nadel- oder schuppenförmig (S. 15)**

### **• Teilschlüssel 3.2: Blätter flächig (S. 17)**

Sehr viele Baum-Arten haben ungeteilte Blätter, deren weitere Eingrenzung besondere Fachkenntnisse voraussetzt. Deshalb ist es für diese Gruppe nur begrenzt möglich, eine übersichtliche Endauswahl an passenden Bäumen zu geben. In Fällen, in denen zu viele Arten übrig bleiben, empfiehlt es sich, nach anderen charakteristischen Merkmalen des Baumes Ausschau zu halten. Sie können dann zum Beispiel über die Schlüssel 1 oder 2 einsteigen.

## **Zum Umgang mit den Schlüsseln**

Jeder Schlüssel enthält mehrere durchnummerierte Entscheidungsfragen. Beginnen Sie bitte mit der ersten Frage und wählen Sie unter den angeführten Kriterien dasjenige aus, das am ehesten auf Ihr Material (Blatt, Frucht usw.) zutrifft. Folgen Sie dem Nummernverweis am Ende der Zeile. Die Angabe führt Sie zu einer weiteren Frage, die wiederum auf eine neue Nummer verweist. So entsteht ein Pfad aus Hinweisen, der Ihre Suche immer weiter eingrenzt, bis Sie zuletzt direkt auf eine oder mehrere Arten oder Gattungen mit dazugehöriger Seitenangabe stoßen. Die Symbole innerhalb der Schlüssel erleichtern Ihnen den Gang durch die Bestimmungsmerkmale. Beim Teilschlüssel mit den flächigen Blättern weist die hellgrüne Farbe der Symbole auf sommergrüne Blätter hin. Die dunkelgrüne Farbe steht für immergrüne Blätter.

---

## Schlüssel 1: Auffällige Stamm- oder Zweigmerkmale

1a Baum mit Dornen oder Stacheln am Stamm oder an den Zweigen.....2

1b Rinde abblättern /oder abrollend / oder sehr weich / oder Zweige mit auffällig abstehenden Leisten (Korkleisten).....3

1c Baum mit Brett- oder Luftwurzeln oder stark verbreiteter Stammbasis

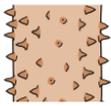
Amerikanischer Tulpenbaum 22, Zweihäusige Kermesbeere 32  
Flatter-Ulme 72, einige Feigen 76, Flammenbaum 120  
Pyramiden-Pappel 180, Flaschenbäume 196, Kanarischer Drachenbaum 226  
Elefantenfuß 228, Urweltmammutbaum 256



---

2a Dornen oder Stacheln auch oder ausschließlich am Stamm

Amerikanische Gleditschie 118, Baumaralie 172  
Florettseidenbaum 196



2b Dornen oder Stacheln an Zweigen

Gewöhnliche Schlehe 86, Holz-Apfel 92, einige Birnen 96  
Weißdorne 100–104, Korallenbäume 116  
Echter Kreuzdorn 166, Sanddorn 168



2c Dornen an der Basis der Blätter, aus Nebenblättern entstanden oder in den Blattachseln gebildet

Osagedorn 74, Robinien 112, Amerikanische Gleditschie 118  
Jerusalemthorn 122, viele Akazien 124–128, einige Zitrusfrüchte 140–142  
Gewöhnlicher Christdorn 166, Jujube 166



---

3a Stammrinde stark abblättern, abrollend oder grob abschuppend

Parrotie 34, Platanen 36, zahlreiche Birken 38–40  
Schuppenrinden-Hickorynuss 66, Zelkoven 72, viele Eukalyptus 132–136  
Chinesische Kräuselmyrte 138, Lumamyrte 138, Zimt-Ahorn 158  
Mandel-Weide 190, Erdbeerbäume 206, Queensland-Kaurifichte 240  
Chinesische Kopfeibe 240, Eiben 242, Bunges Kiefer 264



3b Zweige mit Korkleisten

Amerikanischer Amberbaum 34, Feld-Ulme 70  
Feld-Ahorn 152, Echter Mocanbaum 176, Simons Pappel 182



3c Stammrinde ziemlich weich oder korkig

Kork-Eiche 60, Amur-Korkbaum 144, Mammutbaum 256

---

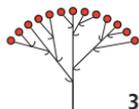
## Schlüssel 2: Auffällige Früchte und Fruchtstände



- 1a Einzelfrucht mehr als 5-mal so lang wie breit**  
Japanischer Katsurabaum 34, Hülsenfrüchtler 112–128  
Rote Frangipani 218, Oleander 218  
viele Trompetenbaumgewächse 222–224
- 1b Fruchtstand mindestens 10 cm groß, Einzelfrucht kleiner als 3 cm.....2**
- 1c Fruchtstand oder Einzelfrucht anders .....4**

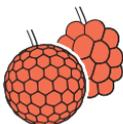


- 2a Fruchtstände mindestens 10 cm lange Trauben oder schmale Rispen, reife Früchte mehr oder weniger trocken**  
Hainbuchen 46, Flügelnüsse 66, Essigbaum 148  
viele Pappeln 178–182, einige Weiden 184–192
- 2b Fruchtstände mindestens 10 cm lange Trauben oder schmale Rispen, reife Früchte fleischig**  
Zweihäusige Kermesbeere 32, Meertraubenbaum 32, Traubenkirschen 80
- 2c Fruchtstände mindestens 10 cm breite Rispen oder doldenartig .....3**



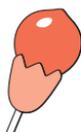
- 3a reife Früchte mehr oder weniger trocken**  
einige Eukalyptus 132–134, Drüsiger Götterbaum 144  
Samthaarige Stinkesche 144, Sauerbaum 208, Eschen 212–214
- 3b reife Früchte fleischig, weiß, gelblich, orange oder rot gefärbt**  
Baum-Zwergmispel 88, Ebereschen 106, Mehlbeeren 108–110  
Pfefferbäume 148, Sumache 148, Indischer Zederachbaum 164  
Orangenkirsche 176, Schneebälle 210
- 3c reife Früchte fleischig, schwärzlich oder bläulich gefärbt**  
Amur-Korkbaum 144, Aralien 172, Pagoden-Hartriegel 204  
Schwarzer Holunder 210, Schneebälle 210, Virginischer Schneeflockenstrauch 214  
Glänzender Liguster 218, Japanischer Losbaum 222

- 4a reife Frucht / dichter Fruchtstand / Samen rundlich bis länglich, mindestens äußere Schichten fleischig.....5**
- 4b reife Frucht / dichter Fruchtstand rundlich bis länglich, mehr oder weniger trocken oder ledrig .....7**

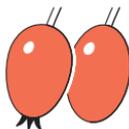


- 5a Frucht oder Fruchtstand mindestens 3 cm groß, auf der Oberfläche gefeldert oder gerippt / oder aus Früchtchen zusammengesetzt / oder Fruchtstand mit sehr dicht gepackten kleinen Früchten**  
Cherimoya 26, Papiermaulbeerbaum 74, Osagedorn 74, einige Feigen 76  
Gefingerte Zitrone 140, Nuttalls Blumen-Hartriegel 204

- 5b Frucht oder Fruchtstand weniger als 3 cm groß, auf der Oberfläche gefeldert oder gerippt / oder aus Früchtchen zusammengesetzt / oder Fruchtstand mit sehr dicht gepackten kleinen Früchten / oder Scheinfrüchte**  
 Magellansche Winterrinde 26, Gagelbäume 32, Zweihäusige Kermesbeere 32  
 Maulbeerbäume 74, einige Feigen 76, Einblütige Kirschmyrte 138  
 Queensland-Strahlenaralie 172, Echter Mocanbaum 176, Wald-Tupelobaum 202  
 Blumen-Hartriegel 204, Erdbeerbäume 206, Wacholder 250–252
- 5c Frucht auf der Oberfläche mehr oder weniger glatt.....6**



- 6a Frucht / Same sitzt in einem deutlichen Becher / oder Fruchtstiel auffällig verdickt / oder Kelch besonders auffällig**  
 Kampferbäume 26, Stinklorbeer 28, Sassafras 30  
 Japanischer Rosinenbaum 164, Japanischer Losbaum 222, Eiben 242



- 6b Frucht / Same anders, mindestens 3 cm groß, an der Spitze ohne Kelchrest**  
 Avocado 30, Pfirsich 84, Nektarine 84, Aprikose 84, Pflaumen 86  
 Zitrusfrüchte 140–142, Mango 146, Papaya 176  
 Kakibaum 198, Taschentuchbaum 202, Olivenbaum 216, Ginkgo 236

- 6c Frucht anders, mindestens 3 cm groß, an der Spitze mit Kelchrest**  
 Apfelfrüchtige Rosengewächse 88–98, Granatapfel 128  
 Echte Guave 136, Rosenapfel 136, Araca 136, Brasilianische Guave 138

- 6d Frucht / Same anders und kleiner  
 sehr viele, nicht weiter aufgeschlüsselt**



- 7a Zapfen oder an Zapfen erinnernde Fruchtstände**  
 Amerikanischer Tulpenbaum 22, Magnolien 22–24, Erlen 42–44  
 Gewöhnliche Hopfenbuche 44, Zapfennuss 68  
 Kasuarinen 68, sehr viele Nadelbäume 244–286



- 7b Fruchtkätzchen** Birken 38–40, Pappeln 178–182, Weiden 184–192

- 7c Früchte geflügelt.....8**

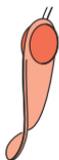
- 7d Früchte ungeflügelt.....10**



- 8a Flügel rundum, mehr oder weniger scheibenförmig**  
 Chinesischer Guttaperchabaum 32, Ulmen 70–72  
 Dreiblättrige Kleeulme 144, Gewöhnlicher Christdorn 166

- 8b Flügel einseitig oder zwei Flügel oder Flügel abgesetzt oder  
 Frucht mit Flügelleisten .....9**

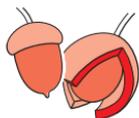
# Bestimmungsschlüssel



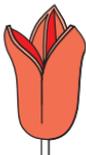
- 9a Frucht zerteilt sich bei der Reife (Spaltfrucht)** Ahorne 150–160
- 9b Frucht fällt als Gesamtes ab**  
Birken 38–40, Hainbuchen 46, Flügelnüsse 66, Tipubaum 116  
Drüsiger Götterbaum 144, Carolina-Schneeglöckchenbaum 200, Eschen 212–214
- 9c Flugorgan wird nicht von der Frucht selbst gebildet, sondern ist ein abgesetztes Blatt** Linden 192–194



- 10a Frucht / Fruchtstand mindestens 3 cm groß, mehr oder weniger kugeliger Fruchtstand, aus Teilfrüchtchen zusammengesetzt**  
Amberbäume 34, Platanen 36
- 10b Frucht / Fruchtstand kleiner als 3 cm, Frucht bleibt reif geschlossen und ist nicht von einer Hülle umgeben** Zelkoven 72
- 10c Äußere Fruchtschichten bilden eine trockene oder ledrige Wand, die reif aufreißt oder sich aufspaltet und wenige große Kerne freigibt oder Frucht / Früchte sind ganz oder teilweise von einer Hülle umgeben..... 11**
- 10d Frucht / Fruchtstand anders gestaltet..... 12**



- 11a Frucht mindestens 3 cm groß, sitzt in einem Fruchtbecher**  
einige Eichen 52–62
- 11b Frucht / Fruchtstand mind. 3 cm groß, Hülle umgibt die Frucht / Früchte anfangs vollständig oder Wand umgibt den Kern anfangs vollständig**  
Edel-Kastanie 48, einige Walnussgewächse 66, Mandel 84  
Rosskastanien 162, Pavien 162, Schellenbaum 218
- 11c Frucht / Fruchtstand kleiner als 3 cm**  
Gewöhnliche Hopfenbuche 44, Haseln 46, Scheinbuchen 48, Rauli 48  
Buchen 50, viele Eichen 52–62, Echte Pistazie 146



- 12a Frucht mindestens 3 cm groß, spaltet sich reif auf oder öffnet sich mit Poren oder Schlitzen und gibt viele Samen frei**  
Südafrikanische Baumfuchsie 120, Nadelblättriges Nadelkissen 130  
einige Eukalyptus 132, Rispiger Blasenbaum 164, Flaschenbäume 196  
Florettseidenbaum 196, Chinesischer Blauglockenbaum 220, Jacarandabaum 222
- 12b Früchte kleiner als 3 cm, spaltet sich reif auf oder öffnet sich mit Poren/ Schlitzen und gibt viele Samen frei, unreife Frucht wirkt in der Aufsicht deutlich mehrlappig, mehrteilig oder sternförmig und ist breiter als hoch**  
Radbaum 36, Samthaarige Stinkesche 144, Spindelbaumgewächse 170
- 12c Frucht / Fruchtstand kleiner als 3 cm, unreife Frucht wirkt in der Aufsicht nicht mehrlappig und ist mehr oder weniger länger als breit**  
sehr viele, nicht weiter aufgeschlüsselt

---

## Schlüssel 3: Blattmerkmale

### Teilschlüssel 3.1: Blätter nadel- oder schuppenförmig

- 1a Blätter nadelförmig, mehr oder weniger vom Zweig abstehend .....2
  - 1b Blätter schuppenförmig, mehr oder weniger am Zweig anliegend .....7
- 



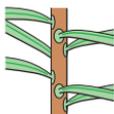
- 2a **Nadeln in Quirlen**  
Quirl-Akazie 128, Baum-Heide 208, einige Wacholder 250–252  
Japanische Schirmtanne 254
  - 2b **Büschel mit über 10 Nadeln**  
Zedern 270, Lärchen 272–274, Goldlärche 274
  - 2c **Bündel mit 2, 3 oder 5 Nadeln**  
Kiefern 258–268
  - 2d **Nadeln alle einzeln**.....3
- 



- 3a **Nadeln um 6 cm lang, allseitig abstehend, Frucht eine holzige Kapsel**  
Nadelblättriges Nadelkissen 130
  - 3b **Nadeln sommergrün, an fiederblattartigen Kurztrieben, fallen mit diesen im Herbst ab**  
Zweizeilige Sumpfyzypresse 256, Urweltmammutbaum 256
  - 3c **Nadeln immergrün, kürzer oder anders angeordnet, Frucht / Same anders**.....4
- 

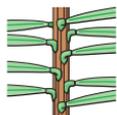


- 4a **Nadeln ungestielt, am Zweig herablaufend oder nicht deutlich vom mindestens bis in das zweite Jahr grünen Zweig abgegliedert**  
Zimmertanne 238, Wollemie 240, Chinesische Spießtanne 254  
Sicheltanne 254, Küstenmammutbaum 256, Riesenmammutbaum 256
  - 4b **Nadeln gestielt, Zweig mindestens bis in das zweite Jahr grün**  
Kopfeiben 240, Eiben 242, Nusseiben 242
  - 4c **Nadeln deutlich vom Zweig abgegliedert, Zweig im zweiten Jahr bräunlich, rötlich oder gelblich**.....5
- 



- 5a **Nadeln sitzen mit verbreiteter Basis am Zweig, Nach dem Abfallen bleiben rundliche Blattnarben am fast glatten Zweig**  
Tannen 280–284
  - 5b **Zweig nach dem Abfallen der Nadeln rau**.....6
-

# Bestimmungsschlüssel



- 6a Nadeln stehen auf einem Stielchen, das die Farbe des Zweiges trägt**  
Fichten 274–278
- 6b Stielchen der Nadeln grün**  
Hemlocktannen 286, Douglasien 286



- 7a Schuppenblätter in Quirlen**  
Kasuarinen 68
- 7b Schuppenblätter gegenständig, junge Zweige abgeflacht**  
Sandarakbaum 242, Scheinzypressen 246  
Kalifornische Flussszeder 248, Hibalebensbaum 248, Lebensbäume 248
- 7c Schuppenblätter gegenständig, junge Zweige rundlich oder im Querschnitt fast quadratisch**  
Zypressen 244, Leylandzypresse 246, einige Wacholder 250–252
- 7d Schuppenblätter spiralig oder wechselständig**  
Tamarisken 174, Zimmertanne 138, Neuguinea-Araukarie 138  
Riesenmammutbaum 256, Küstenmammutbaum 256

Hinweis zur Farbe der Blätter ab S. 17

- Hellgrün  $\hat{=}$  sommergrüne Blätter
- Dunkelgrün  $\hat{=}$  immergrüne Blätter

Hinweis zur Angabe der Blattstellung im Artenteil (ab S. 22):

Bei Arten mit wechselständigen Blättern wurde dies in der Regel nicht erwähnt.  
Auf davon abweichende Blattstellungen (gegenständig, in Quirlen, in Büscheln, in Bündeln) wird extra hingewiesen.

---

## Teilschlüssel 3.2: Blätter flächig

- 1a **Blatt einfach, ungeteilt** .....2  
1b **Blatt zusammengesetzt**.....21
- 

- 2a **Blatt handförmig gelappt** .....3  
2b **Blatt anders gelappt, wechselständig**.....4  
2c **Blatt ohne Lappen**.....5
- 

- 3a **Blatt wechselständig, bis über 20 cm groß**  
Platanen 36, Baumaralie 172, Papaya 176, Flammender Flaschenbaum 196



- 3b **Blatt wechselständig, kleiner**  
Sassafras 30, Amberbäume 34, Weißer Maulbeerbaum 74  
Papiermaulbeerbaum 74, Echte Feige 76, einige Äpfel 94  
Silber-Pappel 178, Straucheibisch 196, Flaschenbäume 196

- 3c **Blatt gegenständig**  
viele Ahorne 150–160, Gewöhnlicher Schneeball 210  
Gefüllter Schneeball 210, Kleinblütiger Trompetenbaum 224
- 



- 4a **Blatt bis über 20 cm groß**  
Amerikanischer Tulpenbaum 22, Ungarische Eiche 56  
Großfrüchtige Eiche 56, Rot-Eiche 58

- 4b **Blatt fächerförmig oder zweilappig**  
Bunte Bauhinie 120, Ginkgo 236
- 

- 4c **Blatt anders**  
Farnblättrige Buche 50, viele Eichen 52–58, Berg-Ulme 70  
Gefülltblühendes Mandelbäumchen 84, Weißdorne 100–104  
einige Mehlbeeren 108–110, Elsbeere 110, Grau-Pappel 178
- 

- 5a **Blatt ganzrandig**.....6  
5b **Blatt mit gekerbtem, gezähntem oder gesägtem Rand**.....15
- 

- 6a **Blatt immergrün, mehr oder weniger ledrig bis hart**.....7  
6b **Blatt sommergrün, mehr oder weniger weich** .....12
-

# Bestimmungsschlüssel

---

7a **Blatt schmal, lanzettlich, länglich oder länglich eiförmig.....8**



7b **Blatt mehr oder weniger elliptisch, eiförmig oder oval .....9**

7c **Blatt rundlich, nieren- oder herzförmig**

Meertraubenbaum 32, einige Eukalyptus (Jugendblätter) 132–136



7d **Blatt 3-eckig, fest**

Chilenische Araukarie 238

---

8a **Blatt wechselständig**

Magellansche Winterrinde 26, Berglorbeer 30, viele Akazien 126–128

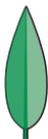
Zylinderputzer 130, Chilenischer Flammenbusch 130

viele Eukalyptus 132–136, Mandarinen 142, Mango 146

Echter Mocanbaum 176, Alpenrose 208, Rhododendron 208

Schellenbaum 218, Chilenischer Hammerstrauch 220

einige Araukariengewächse 238–240



8b **Blatt gegenständig oder in 3er-Quirlen**

Rosenapfel 136, Olivenbaum 216, Oleander 218

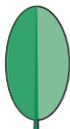
---

9a **Blatt wechselständig.....10**

9b **Blatt gegenständig, unter 5 cm lang**

Lumamyrte 138, Braut-Myrte 138, Buchsbäume 168

Queensland-Kaurifichte 240



9c **Blatt gegenständig, länger als 5 cm**

Echte Guave 136, Araca 136, Einblütige Kirschmyrte 138

Brasilianische Guave 138, Lorbeer-Schneeball 210, Hohe Picconie 216

Breitblättrige Steinlinde 216, Glänzender Liguster 218



10a **Blatt riecht zerrieben auffällig aromatisch**

Kampferbäume 26, Lorbeeren 28, einige Eukalyptus 132–136

Zitrusfrüchte 140–142, Freudige Drüsenpflanze 220



10b **Endemische Art auf Madeira, den Kanaren oder Azoren**

Stinklorbeer 28, Barbusano 28, Indische Persea 30, Pleiomeris 198

Heberdenie 198, Marmulan 198, Kanaren-Stechpalme 200

10c **Blatt zerrieben ohne auffälligen Geruch und von anderem Standort .....11**

---

---

**11a Blatt unter 5 cm lang**

Immergrüner Kreuzdorn 166, Chinesischer Klebsame 172  
Schmalblättriger Klebsame 172, Buchsblättriger Azarabaum 176

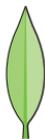
**11b Blatt 5–20 cm lang**

einige Feigen 76, Lorbeerkirschen 82, Chilenischer Flammenbusch 130  
Karo-Klebsame 172, Japanische Kamelie 176  
Europäische Stechpalme 200, Dichte Griseline 202  
Afrikanisches Schöngift 220, Orange-farbener Hammerstrauch 220

**11c Blatt bis und über 20 cm lang**

Immergrüne Magnolie 22, Cherimoya 26, Avocado 30, Alpenrose 94

---



**12a Blatt schmal, lanzettlich, länglich oder länglich eiförmig, wechselständig**

Ätna-Ginster 112, Ölweiden 168, Sanddorn 168, Orangen-Klebsame 170  
Euphrat-Pappel 182, zahlreiche Weiden 184–192, Rote Frangipani 218

**12b Blatt schmal, länglich oder länglich eiförmig, gegenständig**

Granatapfel 128

**12c Blatt nieren- oder herzförmig ..... 13**

**12d Blatt mehr oder weniger elliptisch, eiförmig oder oval ..... 14**

---

**13a Blätter wechselständig**

Judasbäume 218



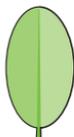
**13b Blätter gegenständig, bis über 20 cm groß**

Chinesischer Blauglockenbaum 220, Trompetenbäume 224

**13c Blatt gegenständig, kleiner**

Gewöhnlicher Flieder 214, Japanischer Losbaum 222

---



**14a Blatt wechselständig**

sehr viele, hier nicht weiter aufgeschlüsselt

**14b Blatt gegenständig**

Chinesische Kräuselmyrte 138, Hartriegelgewächse 202–204  
Virginischer Schneeflockenstrauch 214, Ungarischer Flieder 214

---

**15a Blatt immergrün, mehr oder weniger ledrig bis hart ..... 16**

**15b Blatt sommergrün, mehr oder weniger weich ..... 17**

---

# Bestimmungsschlüssel

---

## 16a Blatt bis zu 6 cm groß

Römischer Gagelbaum 32, Auchers Eiche 62, Kermes-Eiche 62  
Kretischer Ahorn 152, Echter Mocanbaum 176, Rautenblättrige Stechpalme 200



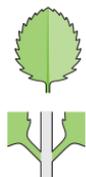
## 16b Blatt größer, schmal, lanzettlich, länglich oder länglich eiförmig

Japanische Wollmispel 88, Kanarischer Erdbeerbaum 206  
Schmalblättrige Steinlinde 216

## 16c Blatt größer, mehr oder weniger elliptisch, eiförmig oder oval

Makaronesischer Gagelbaum 32, Radbaum 36, einige Eichen 60–62  
Lorbeerkirschen 82, Zitrusfrüchte 140–142, einige Kreuzdorne 166  
Japanischer Spindelstrauch 170, Kanaren-Maytenus 170  
Japanische Kamelie 176, einige Stechpalmen 200, einige Erdbeerbäume 206  
Maiglöckchen-Zimterle 208, Breitblättrige Steinlinde 216

---



## 17a Blatt wechselständig.....18

## 17b Blatt gegenständig

Japanischer Katsurabaum 34, einige Ahorne 158, Purpur-Weide 192  
Wolliger Schneeball 210

---

## 18a Blatt nur bis zu 4 cm lang Scheinbuche 48, Kreta-Zelkove 72



## 18b Blatt schmal, lanzettlich, länglich oder länglich eiförmig

Edel-Kastanie 48, Pfirsich 84, Mandel 84, Echte Mispel 88  
Baum-Zwergmispel 88, einige Birnen 96–98, Weiden 184–192

## 18c Blatt rundlich, nierenförmig oder herzförmig.....19

## 18d Blatt mehr oder weniger elliptisch, eiförmig oder oval .....20

---

## 19a Blatt bis mindestens 20 cm lang

Orangenkirsche 176, Großblatt-Pappel 180, Amerikanische Linde 194

## 19b Blatt kleiner

Japanischer Katsurabaum 34, Lindenblättrige Birke 40, Herzblättrige Erle 44  
Schwarzer Maulbeerbaum 74, Aprikosen 84, einige Pappeln 178–182  
Linden 192–194, Taschentuchbaum 202

---

## 20a Blatt bis mind. 20 cm lang

Chinesischer Guttaperchabaum 32, Pontische Eiche 56

## 20b Blatt mit Drüsen am Blattstiel, an der Spreitenbasis oder in den Nervenwinkeln

einige Rosengewächse 80–86, Orangenkirsche 176

## 20c Blatt ohne entsprechende Drüsen sehr viele, nicht weiter aufgeschlüsselt

---

---

21a Blatt einfach gefiedert.....22

21b Blatt doppelt gefiedert .....24



21c Blatt 3-zählig

Goldregen 114, Korallenbäume 116  
Dreiblättriger Kleulme 144, einige Ahorne 156–158



21d Blatt gefingert

Rosskastanien 162, Pavien 162,  
Queensland-Strahlenaralie 172, Florettseidenbaum 196

---

22a Blatt unpaarig gefiedert .....23

22b Blatt paarig gefiedert, gegenständig

Tipubaum 116



22c Blatt paarig gefiedert, wechselständig, immergrün

Johannisbrotbaum 118, Südafrikanische Baumfuchsie 120, Mastixstrauch 146

22d Blatt paarig gefiedert, wechselständig, sommergrün

Kleinblättriger Schnurbaum 114, Amerikanische Gleditschie 118  
Chinesischer Surebaum 164

---

23a Blätter gegenständig, immergrün

Afrikanischer Tulpenbaum 222, Gelber Tulpenbaum 222  
Leberwurstbaum 222, Gelber Trompetenstrauch 224

23b Blätter gegenständig, sommergrün

Amur-Korkbaum 144, Samthaarige Stinkesche 144  
Eschen-Ahorn 156, Schwarzer Holunder 210, Eschen 212–214



23c Blätter wechselständig, immergrün Pfefferbäume 148

23d Blätter wechselständig, sommergrün

Walnussgewächse 64–66, Ebereschen 106, wenige Mehlbeeren 108  
Speierling 108, Robinien 112, Japanischer Pagodenbaum 114  
Amerikanische Gleditschie 118, Jerusalemern 122  
Australische Silbereiche 130, Drüsiger Götterbaum 144  
Pistazien 146, Essigbäume 148, Risziger Blasenbaum 164

---

24a Blätter gegenständig

Amerikanischer Geweihbaum 116, Jacarandabaum 222

24b Blätter wechselständig, immergrün viele Akazien 124–126

24c Blätter wechselständig, sommergrün

einige Hülsenfrüchtler 118–124, Indischer Zederachbaum 164  
Chinesische Aralie 172



**1 | Amerikanischer Tulpenbaum***Liriodendron tulipifera* · (Magnoliaceae)

20–40 m



Frucht

In seiner Heimat Nordamerika zählt der raschwüchsige Baum zu den wichtigsten Forstgehölzen. Sein stabiles, als „Gelbpappel“ bezeichnetes Holz eignet sich für Möbel und den Innenausbau. Indianer höhlichten die Stämme für Einbäume aus. In Mitteleuropa wächst der giftige Baum wegen der schönen Blüten und prächtigen Herbstfärbung häufig in Parks und Gärten. Große Exemplare besitzen meist einen stark verbreiterten Stammfuß. Die zapfenartige Sammelfrucht besteht aus bis zu 3,5 cm langen, geflügelten Nüsschen. Diese reifen im Spätherbst, fliegen aber oft erst im Winter mit dem Wind davon.

**GATTUNG MAGNOLIEN – MAGNOLIA**

Heute wachsen in Amerika und Asien über 200 Arten der schon aus der Kreidezeit bekannten Gattung. In Europa starben Magnolien während der Eiszeiten aus. Auf das hohe Alter der Gattung weisen die großen Blüten mit spiraligen Blütenblättern, Staubblättern und vielen freien Fruchtblättern hin. Die Frucht ist eine Sammelbalgfrucht.

**2 | Gurken-Magnolie***Magnolia acuminata* · (Magnoliaceae)

15–20 m

unreife  
Frucht

Wild wächst diese Magnolie im östlichen Nordamerika. In Nord- und Mitteleuropa pflanzen Gärtner sie gelegentlich als Ziergehölz. Ihre 5–10 cm breiten Blüten erscheinen im Juni oder Juli. Sie fallen zwischen den 10–25 cm langen Blättern kaum auf. Die 5–8 cm große Frucht erinnert unreif etwas an eine Gurke. Die Rinde, die im Gegensatz zu den anderen im Sommer blühenden Arten nicht grau gefärbt ist, galt früher in den USA als offizielles Mittel gegen Malaria und Rheuma. Diese Wirkungen sind jedoch nicht belegt.

**3 | Immergrüne Magnolie, Großblütige Magnolie***Magnolia grandiflora* · (Magnoliaceae)

5–30 m



Frucht

Diese Magnolie aus dem Süden Nordamerikas wächst im Mittelmeerraum, in Frankreich und Großbritannien häufig in Gärten und Parks. In Deutschland überlebt sie nur in den mildesten Gegenden, da sie nur wenig frostresistent ist. Die 10–20 cm langen, ledrigen Blätter erinnern an die eines Gummibaums (*Ficus elastica*). Die duftenden Blüten erscheinen von Juli bis November. Die 7–10 cm lange Frucht besteht wie bei allen Magnolien aus balgähnlichen Fruchtknoten, die reif aufspringen und die Samen freigeben.

**4 | Purpur-Magnolie***Magnolia liliiflora* · (Magnoliaceae)

5 m



Blatt

Die in Mittelchina beheimatete Magnolie wächst als großer Strauch oder kleiner Baum. Sie ist eine der Eltern-Arten der Tulpen-Magnolie (S. 24). Die um 7 cm breiten Blüten öffnen sich von Mai bis Juni. Ihre 6 Kronblätter sind außen purpurn gefärbt und innen weiß. Die 3 höchstens halb so langen Kelchblätter fallen früh ab. Die 8–18 cm langen Blätter sind plötzlich kurz zugespitzt. Etwas später im Juni blüht die Siebolds Magnolie bzw. Sommer-Magnolie (*Magnolia sieboldii*) (4a) aus Japan und Korea. Sie lässt sich an den abwärts gerichteten Blüten und Früchten gut erkennen. Ihre 7–10 cm breiten Blüten duften angenehm.

## 1 | Amerikanischer Tulpenbaum



Blüte mit 3 Kelch- und 6 Kronblättern, diese 4–6 cm lang

Blatt mit meist 4 Lappen

## 2 | Gurken-Magnolie



Blüte grünlich gelb, glockig



reife Frucht leuchtend rosa bis rot



Rinde orange-braun gefurcht



Blatt plötzlich zugespitzt



Blüte bis zu 25 cm groß



Blattunterseite bleibend hellbraun filzig

## 3 | Immergrüne Magnolie

## 4 | Purpur-Magnolie



Blüte trichterförmig

## 4a | Siebolds Magnolie



Blatt elliptisch, mit heller Unterseite



Blüte nickend oder hängend

Frucht an meist geknicktem Stiel



## 1 | Kobushi-Magnolie *Magnolia kobus* · (Magnoliaceae)

8–10 m



Blüte

Nach dem Pflanzen dauert es meist einige Jahre, bis diese aus Japan stammende Magnolie regelmäßig blüht. Dann erfreut sie aber auch Gartenbesitzer in Mitteleuropa von April bis Mai mit einer Blütenpracht vor dem Blattaustrieb. Die duftenden Blüten werden um 10 cm breit. Die Blätter sind 6–17 cm lang. Die Samen hängen oft an einem dünnen Faden aus den reifen, aufgeplatzen Früchtchen heraus. Sie sind wie bei allen Magnolien von einem ölhaltigen, auffällig gefärbten Samenmantel umschlossen. Dieser lockt Vögel an, die für die Verbreitung der Samen sorgen.

## 2 | Stern-Magnolie *Magnolia stellata* · (Magnoliaceae)

3 m



rosa Blüte

Diese Magnolie bleibt im Gegensatz zu den anderen Magnolien klein und blüht schon als junges Exemplar. Sie eignet sich auch für geschützte Standorte in kleinen Gärten. Deshalb gehört sie mit der Tulpen-Magnolie (unten) zu den in Mitteleuropa am häufigsten gepflanzten Magnolien. Ihren Namen trägt die aus Japan stammende Art nach der sternartigen Form ihrer um 8 cm großen, duftenden, weißen oder rosa Blüten. Diese öffnen sich von März bis April vor dem Laubaustrieb. Während eine pelzige Knospenschuppe die Blütenknospen noch vor Frost schützt, treten wie bei den beiden folgenden Arten relativ häufig Frostschäden an geöffneten Blüten auf.

## 3 | Yulan-Magnolie, Lilien-Magnolie *Magnolia denudata* · (Magnoliaceae)

15 m



Rinde

Der Baum aus Mittelchina ist eine der Eltern-Arten der Tulpen-Magnolie (unten). Die 12–15 cm breiten Blüten öffnen sich von März bis April. Ihre bis über 2 cm breiten Blütenblätter neigen sich anfangs zusammen. Später bilden sie eine weiße Schale. Die 3 äußeren Blütenblätter können etwas gerötet sein, diese Färbung tritt jedoch nie an allen Blütenblättern auf. Die Blüten locken wie bei allen Magnolien Käfer als Bestäuber an. Käfer gehörten in der Evolution zu den ersten Insekten, die Blüten besuchten. Sie fressen von dem eiweißreichen Pollen, zerstören aber auch Blütenblätter und verschmutzen die Blüten mit ihrem Kot. An offenen Blüten lassen sich auch Bienen beobachten. Sie kommen jedoch meist zu spät, um die Blüten zu bestäuben.

## 4 | Tulpen-Magnolie, Garten-Magnolie *Magnolia* × *soulangeana* · (Magnoliaceae)

3–10 m



Winterknospe

Die erste Tulpen-Magnolie entstand um 1820 auf einem Anwesen bei Paris als zufällige Kreuzung der Purpur-Magnolie und der Yulan-Magnolie. Obwohl beide Arten aus Mittelchina stammen, treten dort keine natürlichen Kreuzungen auf. Die Tulpen-Magnolie entwickelt sich in nicht zu kalten Gegenden Europas zu einem prächtigen Garten- und Parkbaum. In Mitteleuropa gehört sie neben der Stern-Magnolie zu den am häufigsten gepflanzten Arten. Sie blüht von April bis Mai vor dem Laubaustrieb, oft entfalten sich aber auch im Juni noch einzelne Blüten zwischen den Blättern. Die etwas dickfleischigen Blütenblätter sind je nach Sorte außen mehr oder weniger rosa bis purpurn überlaufen, innen weiß. Die Blätter erreichen eine Länge von 10–18 cm.

### 1 | Kobushi-Magnolie



Blatt mit deutlicher Spitze



Blüte mit 3 kleinen Kelchblättern



Frucht bis zu 13 cm lang



### 2 | Stern-Magnolie



Blatt vorne stumpf oder abgerundet



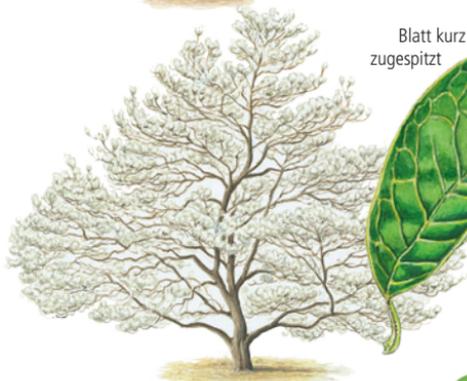
Blüte mit 12–18 fast gleichen Blütenblättern



Frucht bis zu 5 cm lang



### 3 | Yulan-Magnolie



Blatt kurz zugespitzt



Blüte mit 9 Blütenblättern



Frucht bis zu 15 cm lang, aufrecht



### 4 | Tulpen-Magnolie



Blatt zugespitzt, ziemlich breit



Blüte mit 8–10 Blütenblättern, bis zu 30 cm breit



Frucht bis zu 10 cm lang



## 1 | Cherimoya, Rahmapfel

*Annona cherimola* · (Annonaceae)

10m



Blatt

Der Baum aus den Andentälern Perus und Ecuadors gedeiht in frostfreien Gebieten auch in Europa. Obstproduzenten bauen ihn vor allem in Spanien und auf Madeira an. Die bis zu 20 cm langen Früchte bestehen aus vielen miteinander verwachsenen Beeren. Sie reifen auch nach der Ernte noch nach. Das reife Fruchtfleisch duftet, zerschmilzt zu einem weichen Brei und schmeckt angenehm süß-aromatisch. Die zahlreichen, 1–2 cm langen, glänzenden Samen enthalten giftige Alkaloide. Sie liefern in der Heimat des Baumes ein wirksames Mittel gegen Kopfläuse und Parasiten. Die immergrünen Blätter werden bis zu 20 cm lang, die Blüten um 3 cm.

## 2 | Magellansche Winterrinde, Chilenischer Canelobaum

*Drimys winteri* · (Winteraceae)

8m



Rinde

Der Name des in Chile und Südargentinien heimischen Baumes ehrt Kapitän John Winter, der im 16. Jahrhundert mit Francis Drake reiste. Er gab die Rinde bei der Umseglung von Kap Hoorn den Seeleuten gegen Skorbut. Diese „Beißrinde“ oder „Magellanscher Zimt“ schmeckt scharf und aromatisch und riecht nach Zimt, Nelken und Pfeffer. In Südamerika dient er als Gewürz, aromatisiert Liköre und hilft bei Magenverstimmungen. Gärtner in Westeuropa und den Mittelmeerländern kultivieren das immergrüne Gehölz in Gärten und Parks, in Mitteleuropa als Kübelpflanze. Botaniker interessieren sich für seine altertümlichen Merkmale. Das Holz entspricht im Bau noch dem von Nadelgehölzen. Die Blüten sind in der Anzahl ihrer Organe nicht festgelegt.

## 3 | Kampferbaum, Kampfer-Zimtbaum

*Cinnamomum camphora* · (Lauraceae)

5–30m



Blüte

Alle Teile des in China, Japan, Taiwan und Korea heimischen Baumes duften intensiv nach Kampfer. Dieses ätherische Öl lässt sich in lohnenden Mengen aus Holzschnitzeln gewinnen. Arzneilich wirkt es gegen Husten, Erkältungen und Rheuma. Außerdem dient es als Mottenmittel. Das Holz selbst ist widerstandsfähig gegen Pilze und Insekten und eignet sich für Boote und Möbel. In Südeuropa wächst der Baum an Straßen und in Parks. Seine immergrünen Blätter besitzen meist 3 charakteristisch gebogene Nervenpaare. Die um 3 mm großen Blüten erscheinen von April bis Mai. Die einsamigen Beeren reifen von Oktober bis November. Das Samenöl eignet sich als Schmieröl und für Seife.

## 4 | Drüsiger Kampferbaum

*Cinnamomum glanduliferum* · (Lauraceae)

5–20m



Blattunterseite

Der Baum, aus dem sich ebenfalls Kampfer gewinnen lässt, stammt aus Indien und Nepal. Er erträgt wie die vorige Art leichte Fröste und gedeiht als Zierbaum im Tessin und anderen südlichen Gegenden. Dabei verwildert er zunehmend und kann zusammen mit anderen Neubürgern die heimische Flora verdrängen. In Europa führt das noch nicht zu größeren Problemen. Im Süden der USA dagegen bildet er bereits Massenbestände. Die 6–15 cm langen Blätter haben eine variabel geformte Spreite. Charakteristisch sind die Zahl der Nerven sowie die Drüsen in den Nervenwinkeln, die die Blattoberseite emporwölben und auf der Unterseite haarige Vertiefungen bilden.

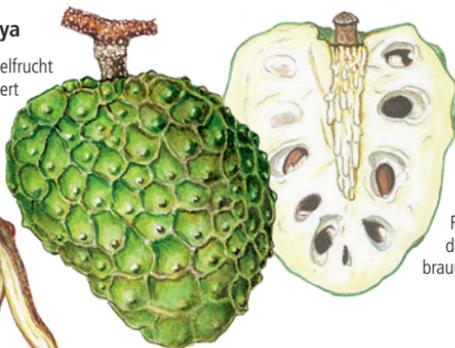
### 1 | Cherimoya



Sammelfrucht  
gefledert



Blüte mit  
3 schmalen  
äußeren Kronblättern



Frucht mit  
dunkel-  
braunen Samen

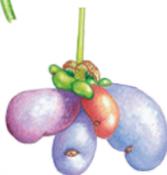


Blatt ledrig,  
7–17 cm lang



Blüte um  
3 cm groß

### 2 | Magellansche Winterrinde



Sammelfrucht aus  
einsamigen Beeren



Blätter  
mit bogigen  
Hauptnerven

### 3 | Kampferbaum



Beeren erbsengroß,  
mit Fruchtbecher



Blatt mit  
4 oder 5 Paar  
Seitennerven



Blütenrispe  
bis zu 7 cm lang



Beere bis zu 1 cm  
groß, in rotem  
Fruchtbecher

### 4 | Drüsiger Kampferbaum

**1 | Echter Lorbeer, Gewürz-Lorbeer***Laurus nobilis* · (Lauraceae)

2–20 m



Blattunterseite

Der zweihäusige Baum oder Strauch wächst im Mittelmeerraum in immergrünen Gebüschen und feuchten Wäldern. In Mitteleuropa lässt er sich als wenig frostharte, immergrüne Kübelpflanze kultivieren. Die bis zu 10 cm langen Blätter sind kahl und duften zerrieben stark aromatisch. Sie dienen als Küchengewürz und wirken appetitanregend. Das ätherische Öl der Blätter und Früchte kann jedoch heftige Allergien auslösen. Lorbeerkränze schmückten bereits die Häupter griechischer Studenten und römischer Feldherren. Später ehrte man Studenten mit dem „Baccalaureus“, einem beerentragenden Lorbeerkranz. Hiervon leitet sich der akademische Grad „Bachelor“ ab.

**2 | Azoren-Lorbeer, Kanarischer-Lorbeerbaum***Laurus azorica* · (Lauraceae)

15–20 m



Früchte

Dieser Baum dominiert in den Lorbeerwäldern der Azoren, Kanaren und Madeiras. Er kommt auch in Marokko vor. Seine Blätter duften schwächer als der Echte Lorbeer (oben). Sie sind 5–17 cm lang und jung unterseits etwas filzig. Typisch sind die kleinen Drüsen in den Achseln fast aller Seitenerven. Auf Madeira dienen die Zweige als Spieße zum Grillen des inseltypischen Fleischspießes. An luftfeuchten Standorten tragen die Stämme und dicken Äste häufig bis zu 20 cm lange, an Luftwurzeln erinnernde Auswüchse. Es handelt sich dabei um Gallbildungen durch einen parasitischen Pilz, die Lorbeer-Nacktbasidie (*Laurobasidium lauri*).

**3 | Stinklorbeer, Stinkender Lorbeer***Ocotea foetens* · (Lauraceae)

30 m



Blattoberseite

Der oft knorrige Baum wächst endemisch in den Lorbeerwäldern der Kanaren, auf Madeira und den Azoren. Sein frisches Holz riecht unangenehm. Beim Trocknen verliert sich dies, so dass Tischler früher das dunkle, harte und wertvolle Holz gerne für Möbel verwendeten. Heute stehen die Lorbeerwälder unter Schutz. Die 6–18 cm langen, immergrünen Blätter lassen sich an den großen, auffälligen Drüsen in den Achseln der untersten Seitenerven sehr gut erkennen. Die fleischige, um 2,5 cm lange Frucht sitzt ähnlich wie eine Eichel in einem Fruchtkelch, der aus der Blütenachse entstanden ist. Dies unterscheidet ihn vom Echten Lorbeer (oben).

**4 | Barbusano***Apollonias barbujana* · (Lauraceae)

25 m



Frucht

Der in den Lorbeerwäldern der Kanaren und Madeiras endemische immergrüne Baum besitzt ein hartes, braunrotes Holz. Möbelbauer auf den Inseln verarbeiteten dieses „Kanarische Ebenholz“ früher zu hochwertigen Möbeln. Die glänzenden, 5–15 cm langen Blätter besitzen im Gegensatz zu vielen anderen Arten der Lorbeerwälder keine Drüsen in den Nervenwinkeln. Sie tragen jedoch ziemlich häufig Gallen der Gallmilbe *Eriophyes barbujanae*. An diesen Beulen lassen sie sich einfach von den anderen Gehölzen der Inseln unterscheiden. Die weniger als 1 cm großen Zwitterblüten besitzen 6 gelblich weiße Blütenblätter. Die an eine Olive erinnernde Frucht wird 1–2 cm lang.

### 1 | Echter Lorbeer



Blatt am Rand knorpelig verdickt und gewellt



Blüte hellgelb



Frucht 1–1,5 cm lang, ohne Becher

### 2 | Azoren-Lorbeer

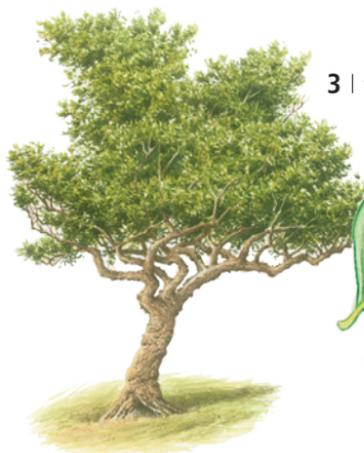
Stammauswüchse durch Pilzinfektion



Blattunterseite mit Drüsen

Blütenstand mit kleinen Blüten

### 3 | Stinklorbeer



Blattunterseite mit 2–3 Drüsen



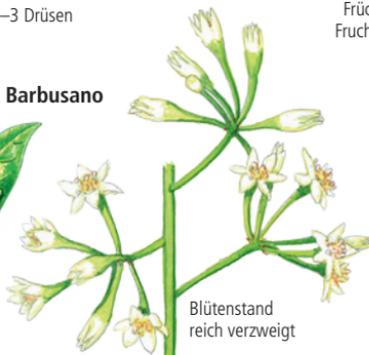
Blüten grünlich gelb, 6-zählig



Früchte im Fruchtbecher

### 4 | Barbusano

Blatt mit Ausbuchtungen durch Gallen



Blütenstand reich verzweigt